

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 17 (1992)
Heft: 3

Rubrik: Ein weiterer Standplatz für Fahrende? Nein, danke!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

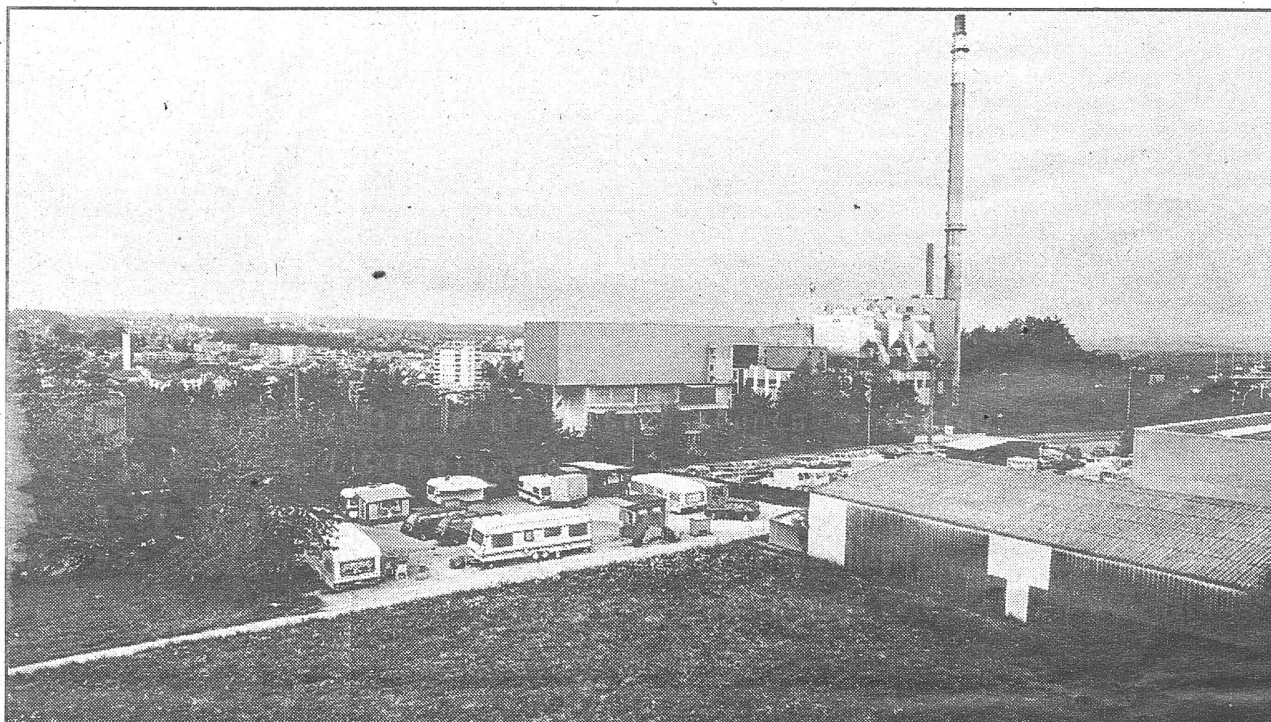
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein weiterer Standplatz für Fahrende?

Nein, danke!

Luzerner Regionsgemeinden äussern sich negativ zu weiterem Standplatz für Fahrende



Der bisher einzige Standplatz für Fahrende in der ganzen Innerschweiz: im Ibach gegenüber der KVA auf Ebikonener Gemeindegebiet.

Bild Peter Fischli

Die Gemeinden der Region Luzern sind nicht in der Lage, Raum für einen weiteren Standplatz für Fahrende bereitzustellen. Dies ist das Resultat einer Vernehmlassung des kantonalen Raumplanungsamtes. Im Ibach (Ebikon) besteht seit 1985 ein solcher Standplatz. Die Radgenossenschaft der Landstrasse, Interessenvertreterin der Fahrenden in der Schweiz, kämpft seit Jahren für zusätzliche Standplätze.

«Leider müssen wir mitteilen, dass wir über keine geeigneten Plätze verfügen.» Mit diesen und ähnlichen Worten beschieden alle in der Regionalplanung Luzern zusammengeschlossenen Gemeinden eine Anfrage des Raumplanungsamtes nach möglichen Standplätzen für Fahrende im Kanton Luzern, wie der Präsident der Regionalplanung Luzern, Pius Schmid, gegenüber der LNN bestätigte.

Negative Antworten kamen aus Dierikon, Adligenswil, Rain, Hildisrieden, Udligenswil, Rothenburg, Ebikon, Kriens, Schwarzenberg, Littau, Meggen, Buchrain, Horw und der Stadt Luzern. Nicht zu klein und mit festen Einrichtungen (Wasser, Elektrizität, Telefon) – so lauteten die Anforderungen an einen Standplatz im Brief des Raumplanungsamtes. Das Rundschreiben an die Regionalplanungsverbände des Kantons war am 16. März mit

einer Antwortfrist bis zum 5. Mai abgeschickt worden. Weil bisher erst die Antworten der Gemeinden aus der Region Luzern eingetroffen sind, wurde die Frist zur Einreichung der Stellungnahmen vom Raumplanungsamt bis nach den Sommerferien verlängert.

Einziger Standplatz: Ibach

Der einzige Standplatz für Fahrende im Kanton Luzern und in der ganzen Innerschweiz befindet sich seit 1985 im Ibach. Das tausend Quadratmeter grosse Gelände wurde damals mit Kosten von 25 000 Franken von Stadt und Kanton Luzern mit der nötigen Infrastruktur ausgebaut (Strom und Toilettencontainer): Bis zu 15 Familien können dort gegen eine Standgebühr von vier Franken pro Tag für einen Wohnwagen mit Zugfahrzeug die Wintermonate verbringen, während die Kinder die Schule in Emmenbrücke besuchen.

Vor allem Schwyzer kommen

Das Verhältnis zwischen der Stadt Luzern als Betreiberin des Standplatzes und den Fahrenden sei von gegenseitigem Respekt geprägt, sagt Kurt Erne von der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Luzern. Auftauchende Probleme würden in gemeinsamen Gesprächen gelöst. Entgegen dem Betriebsreglement, das in Zusammenarbeit mit den Fahrenden ausgearbeitet wurde, und eine häufige Durchmi-

schung vorsieht, würden einige Familien wegen fehlender Alternativen zu lange an ihrem Standort bleiben. Erne betont, dass nur wenige Fahrende aus dem Kanton Luzern stammten: «Bis zur Hälfte der Leute, die kommen, besitzen die Schwyzer Kantonsbürgerschaft.» Auch Walliser und Neuenburger Fahrende finden sich regelmässig auf dem Luzerner Standplatz ein. «Wenn jeder Kanton einen Standplatz hätte», fasst er zusammen, «wäre das Problem gelöst.»

Walter Wyss, regelmässiger Gast auf dem Standplatz im Ibach, findet es «traurig», dass der Kanton Schwyz zwar die meisten Fahrenden der Innerschweiz aufweise, aber keinen eigenen Standplatz besitze. Die gleiche Situation sei in Obwalden und Uri anzutreffen: «gar nüt».

In jedem Kanton ein Standplatz

Die «Radgenossenschaft der Landstrasse» in Zürich setzt sich seit Jahren dafür ein, dass in jedem Kanton wenigstens ein kleiner Standplatz verwirklicht wird. Die Dachorganisation der Fahrenden hat bisher in den Kantonen Luzern, Bern, Zürich, Genf, Graubünden und Tessin Standplätze in Betrieb gesetzt. Claudia Ferrara von der Radgenossenschaft bedauert, dass es noch nicht gelungen sei, in den Urkantonen einen Standplatz einzurichten, «obwohl sehr viele Fahrende aus dem Kanton Schwyz stammen».

Martin J. Merki